

verbrannt und verboten



**Veranstaltungen in Erinnerung an die Bücherverbrennungen
durch die Nationalsozialisten 1933 und 1938**

April bis Juli 2018

Zu den Veranstaltungen

Mit dem „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland im März 1938 setzte auch in Österreich nicht nur sogleich die physische Verfolgung all jener Menschen ein, die auf Grund ihrer politischen Einstellung oder ihre Abstammung nicht Teil der NS-Volksgemeinschaft sein konnten oder wollten, sondern die Nationalsozialisten unternahmen auch alles, um die Ideen, Gedanken und Vorstellungen jener, die nicht der NS-Ideologie entsprachen, auszulöschen. Der wohl symbolträchtigste Akt dieser Auslöschung waren die öffentlichen rituellen Bücherverbrennungen.

In Erinnerung an die nationalsozialistischen Bücherverbrennungen sowie den „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland vor 80 Jahren werden von April bis Juni 2018 in Graz zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt. Die Tagung „Dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“ Bücherverbrennungen in Vergangenheit und Gegenwart“ setzt sich ebenso wie die Ausstellung „Bücher, das wissen wir nun, kann man nicht verbrennen“ Von der nationalsozialistischen Praxis des Büchermords“ mit Bücherverbrennungen in einer historischen und kulturgeschichtlichen Perspektive auseinander, ohne dabei aus dem Blick zu verlieren, dass auch in der Gegenwart immer wieder Bücher und damit Ideen in öffentlichen Inszenierungen verbrannt werden und Wissen unterdrückt wird. In Lesungen wird einerseits der von den Nationalsozialisten „verbrannten“ Autorinnen und Autoren ebenso gedacht wie der Übersetzerinnen und Übersetzer, die Werke aus unterschiedlichen Sprache einem deutschsprachigen Publikum zugänglich machten und ebenfalls der Vernichtung ausgeliefert wurden. Schließlich setzen sich auch einzelne Studierenden- und Schüler_innenprojekte mit dem Thema der Bücherverbrennungen auseinander und tragen somit zur Erinnerung an die Opfer und einer kritischen Auseinandersetzung mit Geschichte in der Gegenwart bei.

Heimo Halbrainer, Gerald Lamprecht, Michaela Wolf
Graz, März 2018

Bücherverbrennung in Salzburg am 30. April 1938
© Stadtarchiv Salzburg, Fotoarchiv Franz Krieger



TAGUNG

**„Dort wo man Bücher verbrennt,
verbrennt man auch am Ende Menschen.“**

Bücherverbrennungen in Vergangenheit und Gegenwart

**Symposion anlässlich der
nationalsozialistischen
Bücherverbrennungen 1938**

19. – 20. April 2018

**Ort:
Steiermärkische Landesbibliothek,
Veranstaltungsraum, Kalchberggasse 2, 8101 Graz**

Programm:

Donnerstag, 19.4.2018

13:00–13:30 Uhr **Eröffnung und Einführung**

*Direktorin Mag.^a Katharina Kocher-Lichem
Heimo Halbrainer, Gerald Lamprecht, Michaela Wolf*

13:30–15:00 Uhr **Bücherverbrennungen aus kulturhistorischer Perspektive**

*Herbert Nikitsch (Wien): Ein Oxidationsprozess und sein
Mythos: Feuer - kulturanthropologisch*

*Gerhard Langer (Wien): Zur Bedeutung des Feuers in
Judentum und Christentum*

15:00–15:30 Uhr **Pause**

15:30–17:00 Uhr **Bücherverbrennung im Nationalsozialismus**

*Uwe Baur (Graz): „äußerst stiefmütterlich behandelt“:
Bücherverfolgung in Deutschland und Österreich
1933-1945*

*Christina Köstner-Pemsel (Wien): NS-Kulturpolitik im
Umgang mit Bibliotheken*

17:15–18:15 Uhr **Ausstellungseröffnung**

**„Bücher, das wissen wir nun,
kann man nicht verbrennen.“**

Von der nationalsozialistischen Praxis des Büchermords

Vizekanzler Univ.-Prof. Dr. Peter Scherrer

Hofrat Dr. Werner Schlacher

Dr.ⁱⁿ Susanne Korbel (Kuratorin)

19:00 Uhr **Lesung im Literaturhaus Graz**

Elisabethstraße 30, 8010 Graz

**„Dort wo man Bücher verbrennt,
verbrennt man auch am Ende Menschen.“**

Lesung in Erinnerung an die nationalsozialistischen
Bücherverbrennungen 1938 in Österreich

Einführung: Karl Müller (Salzburg)

Moderation: Gerald Lamprecht

Lesung ausgewählter Texte:

Ninja Reichert und Rudi Widerhofer

Freitag, 20. April 2018

9:00–10:00 Uhr **Keynote**

Karl Müller (Salzburg):
„Fort mit dem volksfremden ‚Geistesgut‘!“
Über das Verbrennen von Büchern

10:00–12:15 Uhr **Die verbotenen und verbrannten Bücher**

Katharina Bergmann-Pfleger (Graz):
Wissenschaftliche Bibliotheken im Nationalsozialismus.
Am Beispiel der Universitätsbibliothek Graz

Walter Großhaupt (Graz):
„Kampf gegen Schmutz und Schund“: Die Säuberungen
in den steirischen Mittelschulbüchereien

Dirk Rupnow (Innsbruck):
Vernichtung und Bewahrung. Zum ambivalenten Umgang
mit „dem Jüdischen“ während des Holocaust

12:15–13:00 Uhr **Pause**

13:00–13:45 Uhr **„Verbrannt und vergessen?“**

Schülerinnen und Schüler der Abteilung
„Grafik und Kommunikationsdesign“ der Ortweinschule
lesen verbotene Literatur“.

13.45–16:00 Uhr **Bücherverbrennungen in der Erinnerung und in der Gegenwart**

Susanne Korbel (Graz):
„Bücher ... kann man nicht verbrennen“: Gedenken an
die nationalsozialistischen Bücherverbrennungen

Albert Lichtblau (Salzburg): Die Flamme der verbrannten
Bücher und Menschen verlischt nicht: Erinnerung an die
Salzburger Bücherverbrennung

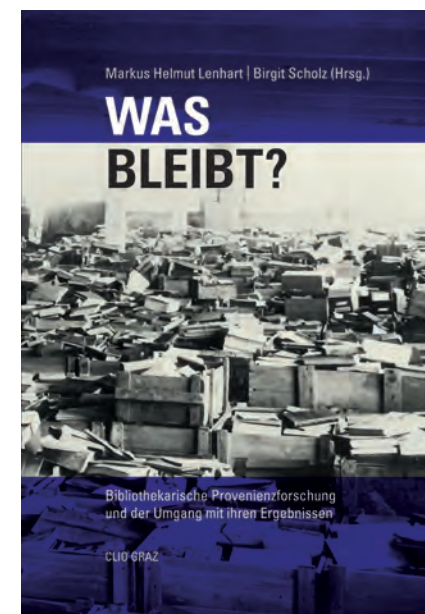
Ingo Hasewend (Graz):
Wie frei ist ein Journalist im freien Westen?

16:15 Uhr **Vortrag und Buchpräsentation**

Markus Helmut Lenhart / Birgit Scholz (Graz):
„... und hat mir große Freude gemacht, wenn auch der
Anlass sehr traurig war.“ Ausgewählte Fälle der NS-
Provenienzforschung an der UB Graz

Präsentation des Buches:

Markus Helmut Lenhart / Birgit Scholz (Hrsg.), Was bleibt?
Bibliothekarische NS-Provenienzforschung und der
Umgang mit ihren Ergebnissen. 128 Seiten,
ISBN: 978-3-902542-55-7, CLIO: Graz 2018, Euro 18,00.



Konzeption und Organisation: Heimo Halbrainer (CLIO), Gerald Lamprecht (Centrum für Jüdische Studien) und Michaela Wolf (Institut für Translationswissenschaft)

*Information: Karl-Franzens-Universität Graz, Centrum für Jüdische Studien,
Beethovenstraße 21 / EG, 8010 Graz, office.cjs@uni-graz.at,
<https://juedischestudien.uni-graz.at>*

Eine Kooperationsveranstaltung des Centrum für Jüdische Studien der Karl-Franzens-Universität, CLIO, des Instituts für Translationswissenschaft, der Universitätsbibliothek Graz, der Steiermärkischen Landesbibliothek und von _erinnern.at_



Index der Sondersammlung der UB Graz. © UB Graz

AUSSTELLUNG

„Bücher, das wissen wir nun, kann man nicht verbrennen.“

Von der nationalsozialistischen Praxis des Büchermords

Im Mai 1933 initiierten nationalsozialistische Studierende an deutschen Universitäten die „Aktion wider den undeutschen Geist“. Massen folgten dem Aufruf und „übergaben“ über 20.000 Bücher den Flammen. Nach dem „Anschluss“ knüpften die Stadt Salzburg und Städte in Kärnten und Oberösterreich an diese „Befreiung von unerwünschtem und schädlichem Schrifttum“ an. Allorts wurde zur „Säuberung der Bibliotheken“ aufgerufen; nur die Universitätsbibliotheken sollten das „Gift“ aufbewahren, um die Kenntnis um dieses nicht zu verlieren.

„Bücher, das wissen wir, kann man nicht verbrennen“, lautete das Fazit der Gedenkrede von Erich Kästner, der seinen eigenen Büchern beim Verbrennen zusah. Damit verwies der Autor 1947 auf eine andere Seite der Ambivalenz von Bücherverbrennungen – dass man zwar Bücher, nicht aber die ihnen innewohnenden Ideen im Feuer vernichten kann.

Die Ausstellung nimmt den 80. Jahrestag der Bücherverbrennungen in Österreich zum Anlass, sich mit den nationalsozialistischen Bücherverbrennungen auseinanderzusetzen: zum einen mittels der Beschäftigung mit der Historizität des Bücherverbrennens und zum anderen am Beispiel der Praxis des Ausgrenzens von Ideen an der Universitätsbibliothek Graz.

Eine Ausstellung der Universitätsbibliothek Graz gefördert durch den David Herzog Fonds der Steirischen Universitäten und das Vizerektorat für Forschung und Nachwuchsförderung der Karl-Franzens-Universität Graz

Eröffnung:
Donnerstag, 19. April 2018,
17:15 Uhr

Steiermärkische
Landesbibliothek,
Veranstaltungsraum
Kalchberggasse 2, 8101
Graz

Öffnungszeiten:
9:00 – 18:00 Uhr

Ausstellungsdauer:
19. – 27. April 2018:
Landesbibliothek
Mai 2018 – 31. Juli 2018:
UB Graz

Information:
Centrum für Jüdische
Studien, Susanne Korbel,
Beethovenstraße 21 / EG
8010 Graz
susanne.korbel@uni-graz.at

LESUNG

„Dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“

Lesung in Erinnerung an die
nationalsozialistischen
Bücherverbrennungen 1938 in Österreich.

Donnerstag, 19. April 2018,
19:00 Uhr

Literaturhaus Graz,
Elisabethstraße 30,
8010 Graz

Unmittelbar mit dem „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland im März 1938 begann die physische und symbolische Verfolgung und Vernichtung all jener, die nicht in das rassistische und menschenverachtende Weltbild des Nationalsozialismus passten. Zu den wohl symbolträchtigsten Verfolgungsmaßnahmen zählten die öffentlichen Verbrennungen von Büchern, wie jene am Salzburger Residenzplatz am 30. April 1938.

Einführung: *Karl Müller (Salzburg)*
Moderation: *Gerald Lamprecht (Graz)*
Lesung ausgewählter Texte:
Ninja Reichert und Rudi Widerhofer

Eine Veranstaltung des Literaturhaus Graz in Kooperation mit Centrum für Jüdische Studien, CLIO, dem Institut für Translationswissenschaft und _erinnern.at_

Information:
Literaturhaus Graz, Elisabethstraße 30, 8010 Graz
literaturhaus@uni-graz.at
<http://www.literaturhaus-graz.at/>

Bücherverbrennung in Salzburg am 30. April 1938, © Stadtarchiv Salzburg,
Fotoarchiv Franz Krieger



STUDIERENDENPROJEKTE

Bücherverbrennungen: Auseinandersetzungen mit Formen der Wissensunterdrückung in der Übersetzungswissenschaft

Dienstag, 24. April 2018,
18.30 Uhr

Institut für
Translationswissenschaft
Merangasse 70
Raum 0.008
8010 Graz

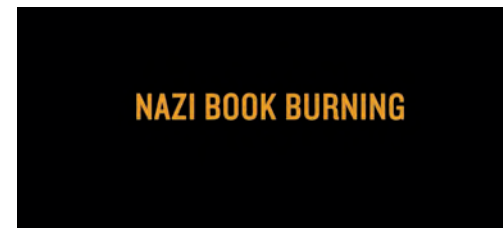
Am Institut für Translationswissenschaft der Universität Graz finden im Studienjahr 2017/18 einige Lehrveranstaltungen statt, die sich in unterschiedlicher Weise mit dem Thema Bücherverbrennung befassen. Die Ergebnisse der Arbeit der Studierenden werden in einer gemeinsamen Veranstaltung präsentiert.

Fachbereich Französisch:

Seit Januar 2018 beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lehrveranstaltung „Französisch: Sprache und Kultur – Vertiefung“ mit der Unterdrückung der Meinungsfreiheit in der französischen Ideengeschichte. Der Themenbogen reicht von der Symbolik des Feuers über die Repression gegenüber den aufklärerischen Philosophen im 18. Jahrhundert und die französische Reaktion auf die deutschen Bücherverbrennungen im Jahr 1933 bis zum tödlichen Terroranschlag auf das Satiremagazin Charlie Hebdo im Jahr 2015.

Fachbereich Englisch:

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Englisch: Übersetzen – Wirtschaft und Tourismus“ versehen Studierende im Sommersemester 2018 eine englischsprachige Kurzdokumentation des Holocaust Memorial Museum (Washington) über die Bücherverbrennungen vom Mai 1933 mit deutschen Untertiteln. Bei der gemeinsamen Veranstaltung wird der Film mit Untertitelung präsentiert. Einleitend wird von den Studierenden der Übersetzungsprozess und ihr persönlicher Zugang zur Thematik geschildert, anschließend die Relevanz des Projektes für aktuelle Kontexte erörtert.



© USHMM

Programmablauf:

Eröffnung: *Institutsleiter Pekka Kujamäki*
Einleitende Worte und Moderation: *Michaela Wolf*

Vorstellung der Projektergebnisse aus den Lehrveranstaltungen: *Petra Cukier, Sonja Pöllabauer* und teilnehmende Studierende

Die Veranstaltung wird simultan in verschiedene am Institut für Translationswissenschaft angebotene Sprachen gedolmetscht.

Information: Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Translationswissenschaft, Merangasse 70, 8010 Graz
michaela.wolf@uni-graz.at
<https://translationswissenschaft.uni-graz.at/de/>

LESUNG

„Verbrannt in der Übersetzung von ...“

Lesung im Gedenken an die Übersetzerinnen und Übersetzer verbrannter Bücher von 1938

Einführung und Rahmung: *Larisa Schippel (Wien)*

Lesung: *Ninja Reichert (Graz)*

Donnerstag, 26. April 2018,
19.00 Uhr

Stadtbibliothek Zanklhof,
Kernstockgasse 2,
8020 Graz

Dass nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten 1933 in Deutschland und 1938 in Salzburg „wider den deutschen Geist“ Bücherverbrennungen stattfanden, ist hinlänglich bekannt. In der Erinnerungsarbeit wird jedoch weitgehend ignoriert, dass diesen Verbrennungen auch zahlreiche Übersetzungen vor allem russischer, englischer und französischer Originale zum Opfer fielen. Die Veranstaltung zeichnet die Lebenswege einiger dieser Übersetzerinnen und Übersetzer ebenso nach wie die Publikationsschicksale der von ihnen übersetzten Bücher. Aus diesen „verbrannten“ Übersetzungen werden Textauszüge gelesen.

Larisa Schippel studierte in Berlin und Bukarest Romanistik in den Fächern Rumänisch und Russisch und arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach mehreren Gastprofessuren, u. a. in Leipzig, Graz, Moskau und Chisinau erhielt sie 2010 den Ruf als Universitätsprofessorin für Transkulturelle Kommunikation am Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen neben Translationswissenschaft auch Textwissenschaft, Mündlichkeitstheorie sowie slawistische und romanistische Kulturgeschichte.

Ninja Reichert schloss ihr Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock ab. Von 2002 bis 2006 war sie am Grazer Schauspielhaus engagiert; seit 2006 ist sie als freie Schauspielerin in Graz tätig und arbeitet regelmäßig für dramagraz, Theater t'eig, Theater Quadrat oder das TaO. Sie unterrichtet außerdem Sprech-



technik und Schauspiel und gestaltet Lesungen u.a. für das Kulturzentrum bei den Minoriten, Lichtungen, Manuskripte, ISOP, Katholische Hochschule, Karl-Franzens-Universität, Joanneum, etc.

Lucy von Jacobi, 1924
© Akademie der Künste [AdK]
Berlin, Lucy-von-Jacobi-Archiv,
Sign.77_09

Eine Kooperationsveranstaltung des Instituts für Translationswissenschaft, der Stadtbibliothek Graz, des Centrums für Jüdische Studien und CLIO

Information: Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Translationswissenschaft, Merangasse 70, 8010 Graz
michaela.wolf@uni-graz.at
<https://translationswissenschaft.uni-graz.at/de/>

Impressum:

Karl-Franzens-Universität Graz, Centrum für Jüdische Studien, Beethovenstraße 21/EG,
8010 Graz

gerald.lamprecht@uni-graz.at

<https://juedischestudien.uni-graz.at>

CLIO – Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit, Elisabethnergasse 20a, 8010 Graz

heimo.halbrainer@clio-graz.net

<http://www.clio-graz.net/>

Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Translationswissenschaft, Merangasse 70,
8010 Graz,

michaela.wolf@uni-graz.at

<https://translationswissenschaft.uni-graz.at/de/>

Herausgeber: Karl-Franzens-Universität Graz, Centrum für Jüdische Studien © 2018

Die Veranstaltungen werden ermöglicht durch die Unterstützung von:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung: Wissenschaft und Forschung,
Bürgermeisteramt der Stadt Graz, Centrum für Jüdische Studien, CLIO, David Herzog
Fonds der Steirischen Universitäten, _erinnern.at_, Karl-Franzens-Universität
Graz, Literaturhaus Graz, Stadtbibliothek, Steiermärkische Landesbibliothek,
Universitätsbibliothek Graz, Zukunftsfonds der Republik Österreich

